

# Winterreise

Wilhelm Müller

1.  
Gute Nacht

Op. 89

(Orig. D moll)

*Mäßig*

**21.**

*p*

fr

1

*f*

Fremd bin ich ein-ge - zo - gen, fremd zieh ich wie - der aus. Der  
Ich kann zu mei-ner Rei - sen nicht wäh-len mit der Zeit, muß

Mai war mir ge - wo - gen mit man-chem Blu-men-strauß. Das Mäd-chen sprach von  
selbst den Weg mir wei - sen in die - ser Dun-ke - l - heit. Es zieht ein Mon-den-

*legato*

Lie - be, die Mut-ter gar von Eh, das Mäd-chen sprach von Lie - be, die  
 schat-ten als mein Ge-fähr-te mit, es zieht ein Mon-den-schat-ten als

Mut-ter gar von Eh'-  
mein Ge-fähr-te mit, *fp* nun ist die Welt so trü-be, der  
und auf den wei-ßen Mat-ten such *fp*

Weg ge-hüllt in Schnee, nun ist die Welt so trü-be, der Weg ge-hüllt in  
ich des Wil-des Tritt, und auf den wei-ßen Mat-ten such ich des Wil-des

Schnee.  
Tritt. *fp* *fp*

Was soll ich län-ger wei-len, daß man mich trieb hin-aus? Laß ir-re Hun-de

*pp*

heu-len vor ih-res Her-ren Haus! Die Lie-be liebt das Wan-dern. Gott

*pp legato*



zu! Schreib im Vor-ü-ber-ge-hen ans Tor dir: gu-te Nacht, da-

mit du mö-gest se-hen, an dich hab ich ge-dacht.

Schreib im Vor-ü-ber-ge-hen ans Tor dir: gu-te Nacht, da-

mit du mö-gest se-hen, an dich hab ich ge-dacht, an dich hab ich ge-

*un poco ritard.*

*pp un poco ritard.*

dacht.

*a tempo*

*p*

*pp*

*dimin.*